© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sich ein III. Capitel: Lebensabriss, seine Söhne, Bildnisse. — Auf den Inhalt dieser Capitel wollen wir hier nicht weiter eingehen, sondern sie nur allen, die sich dafür interessiren, Näheres von diesem hervorragenden Gelehrten zu erfahren, angelegentlich zum Lesen empfehlen, da sie nicht bloss von der Thätigkeit jenes Mannes, sondern von dem ganzen Stand des botanischen Unterrichts und der dafür existirenden Institute zu jener Zeit ein gutes Bild geben. Aus dem kurzen IV. Capitel: Sprengel's wissenschaftliche Sammlungen, sei erwähnt, dass ein grosser Theil des lange vermissten Herbars sich im Berliner Botanischen Museum vorgefunden hat.

Im Anschluss an diese Darstellung des botanischen Gartens zu Halle, dessen Pflanzenreichthum durch Sprengel von 1200 auf 7000 Arten vermehrt worden war, gibt nun Verf. einen äussert interessanten Abriss über die Geschichte und Bevölkerung der botanischen Gärten überhaupt. Er unterscheidet dabei 5 Perioden. In der 1. (bis 1560) fanden sich in den Gärten fast nur europäische Pflanzen, von denen Gesner in seinen „Horti germaniae" 1106 Arten anführt, daneben werden nur sehr wenige peregrinae genannt. Die zweite Periode (1560—1620) ist die der Orientalen, d. h. der Pflanzen, welche meist aus dem südlichen und südöstlichen Europa und dem benachbarten Asien eingeführt sind; zu ihnen gesellen sich die ersten Amerikaner. Eine grössere Pflanzeneinführung aus Amerika konnte erst erfolgen, als dort die Länder mit gemässigtem Klima aufgeschlossen waren, und so folgt als 3. Periode die der canadisch-virginischen Stauden. Die 4. Periode nennt Verf. die Capzeit, mit ihrer Einführung beginnt die Erbauung der Glashäuser und heizbaren Gewächshäuser; in dieser Zeit vermehrt sich auch die Zahl der asiatischen und amerikanischen Pflanzen und es kommen echte Tropenpflanzen in Cultur. Leyden, Muttergarten für diese Periode, besitzt unter Boerhave bereits 6000 Arten. Die 5. Periode, welche ihren Höhepunkt in der Mitte des 18. Jahrhunderts erreicht, ist durch die nordamerikanischen Gehölze charakterisirt. In der nächsten Zeit wurden die Gärten durch Einführung der australischen Pflanzen bereichert und in der 6. Periode, der Neuzeit, handelt es sich besonders um die Akklimatisation der Tropengewächse. In der Ausführung der hier angeführten Capitel sind viele Tabellen gegeben und werden verschiedene einzelne Arten ausführlicher besprochen.

Möbius (Frankfurt a. M.).

Instrumente, Präparations- und Conservations-Methoden etc.

Bachmann, O., Leitfaden zur Anfertigung mikroskopischer Dauerpräparate. Zweite vermehrte Auflage. 8⁰. 332 pp. Mit 104 Abbildungen. München und Leipzig (R. Oldenbourg) 1893.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Der vorliegende Leitfaden ist nicht für den Fachmann bestimmt, sondern theils für Anfänger im Mikroskopiren, theils für Lehrer an Mittelschulen und Seminarien, theils für Chemiker, Techniker und Andere, die sich nur gelegentlich mit der Anfertigung mikroskopischer Präparate zu beschäftigen haben. Das Mikroskop selbst wird nicht näher besprochen, sondern nur die neueren Verbesserungen in Objectivsystemen und Beleuchtungsapparaten. Die verschiedenen Methoden, Reagentien und Instrumente für die Zubereitung der Objecte sind ziemlich eingehend behandelt. Am meisten ist die Herstellung zoologischer Präparate berücksichtigt, aber auch die Schliffpräparate und die Pflanzenpräparate werden besprochen. Zu letzteren sind auch die *Diatomeen* und *Bakterien* zu rechnen, deren mikroskopische Präparation angegeben ist. In dem der Botanik gewidmeten Capitel ist auch ein Verzeichniss von Pflanzen und Pflanzentheilen gegeben, welche für die Demonstration einzelner Gewebetheile geeignet sind. Man merkt es der Darstellung an, dass Verf. überall aus eigener Erfahrung mitspricht und weiss, wo vor Schwierigkeiten und Hindernissen zu warnen ist. Dabei ist die Darstellung klar und leicht fasslich und die Anordnung des Inhaltes ist so übersichtlich, dass das Buch auch zum Nachschlagen irgend welcher Einzelheiten bequem angewendet werden kann. Die Abbildungen sind meist anderen Werken entlehnt. Im Ganzen kann also das Buch denen, für die es nach dem oben Angegebenen bestimmt ist, empfohlen werden.

Möbius (Frankfurt).

Parascandolo, C., Sul valore dell' albume d'uovo quale terreno di coltura dei microorganismi. (Riforma med. Vol. IX. 1893. No. 101. p. 302.)

Um das Eieralbumin möglichst unter solchen Bedingungen, unter welchen es physiologisch vorkommt, auf seinen Werth als Culturmedium prüfen zu können, versah Verf. frisch gelegte Hühnereier nach vorangegangener Desinficirung der Schale mit einer Paraffinschicht und füllte das Eiweiss erst unmittelbar vor Beginn der Versuche in sterile Reagenzröhrchen ein. Zur Aussaat dienten *B. anthracis*, *typhi abd.*, *choler. gallin*, *Spir. choler. asiat.*, *tyrogen.*, Finkler et Prior, *Staphylococ. pyog. aureus*, *Streptoc. pyog.*, *M. tetrag.*, ferner ein aus einem Abscesse frisch isolirter *Staphylococcus aureus* und ein *B. anthracis* von einem an Impfmilzbrand zu Grunde gegangenen Thiere. Die Culturen wurden bei sommerlicher Zimmertemperatur gehalten. Die mässigste aber immer noch eine gute Entwicklung zeigten Denecke und Finkler, die üppigste jene Röhrchen, die mit den aus pathologischem Materiale gewonnenen *aureus* und *B. anthracis* geimpft worden waren.

Das Eiweiss wäre demnach in dem Zustande, wie es natürlich vorkommt, ein sehr guter Nährboden für Mikroorganismen, die sich in demselben ebenso und in derselben Zeit entwickeln, wie auf den anderen üblichen Nährböden, und in demselben, wie Thierversuche zeigten, auch nichts an ihrer Virulenz einbüssen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Eine Nachprüfung der Wurtz'schen Untersuchungen über das keimtödtende Vermögen des Eieralbumins ergab nicht nur keine Bestätigung, sondern führte zu entgegengesetzten Resultaten.

Král (Prag).

Elsner, M., Zur Plattendiagnose des Cholerabacillus. Vorläufige Mittheilung. (Hygienische Rundschau. 1894. No. 7. p. 296—297.)

Krückmann, Emil, Eine Methode zur Herstellung bakteriologischer Museen und Conservirung von Bakterien. (Centralblatt für Bakteriologie und Parasitenkunde. Bd. XV. 1894. No. 22. p. 851—857.)

Reichenbach, Hans, Ueber einen neuen Brütofen für beliebiges Heizmaterial. Mit 2 Figuren. (l. c. p. 847—850.)

Sammlungen.

Sammlung europäischer Torfmoose. Herausgegeben von **C. Warnstorf** in Neuruppin.

Die IV. und letzte Serie, No. 301—401, enthält folgende Arten:

No. 301. *Sph. Portoricense* Hpe. — Nord-Amerika.
No. 302. *Sph. imbricatum* (Hornsch.) Russ. — Nord-Amerika.
No. 303, 304. *Sph. papillosum* Lindb. — Belgien.
No. 305—315. *Sph. intermedium* Russ. — Böhmen, Russland.
No. 316, 317. *Sph. medium* Limpr. — Russland, Florida.
No. 318—323. *Sph. cymbifolium* (Ehrh.) Hedw. — Belgien.
No. 324—326. *Sph. compactum* DC. — Russland.
No. 327, 328. *Sph. Wulfianum* Girgens. — Russland.
No. 329. *Sph. tumidulum* Besch. — Bourbon.
No. 330. *Sph. subsecundum* (Nees) Limpr. — Belgien.
No. 331, 332. *Sph. inundatum* Russ. — Böhmen, Russland.
No. 333, 334. *Sph. rufescens* (Bryol. germ.) W. — Belgien, Russland.
No. 335—337. *Sph. crassicladum* W. — Belgien, Frankreich.
No. 338. *Sph. dasyphyllum* W. — Nord-Amerika.
No. 339, 340. *Sph. platyphyllum* (Sull.) W. — Brandenburg, Nord-Amerika.
No. 341, 342. *Sph. Pylaiei* Brid. — Frankreich, Nord-Amerika.
No. 343—346. *Sph. teres* Ångstr. — Russland.
No. 347, 348. *Sph. squarrosum* Pers. — Russland.
No. 349—358. *Sph. riparium* Ångstr. — Russland, Nord-Amerika.
No. 359. *Sph. Lindbergii* Schpr. — Nord-Amerika.
No. 360. *Sph. floridanum* (Aust.) Card. — Florida.
No. 361—364. *Sph. recurvum* (P. B.) R. et W. — Belgien, Nord-Amerika.
No. 365—367. *Sph. obtusum* Warnst. — Brandenburg, Russland.
No. 368, 369. *Sph. Dusénii* (Jens.) R. et W. — Brandenburg, Belgien.
No. 370, 371. *Sph. cuspidatum* (Ehrh.) R. et W. — Nord-Amerika.
No. 372. *Sph. molluscum* Bruch. — Belgien.
No. 373—376. *Sph. Girgensohnii* Russ. — Belgien, Bayern, Nord-Amerika.
No. 377, 378. *Sph. Angstroemii* Hartm. — Schweden, Russland.
No. 379, 380. *Sph. fuscum* (Schpr.) Klinggr. — Brandenburg, Russland.
No. 381. *Sph. tenellum* (Schpr.) Klinggr. — Brandenburg.
No. 382. *Sph. Warnstorfii* Russ. — Russland.
No. 383, 384. *Sph. tenerum* (Aust.) W. — Nord-Amerika.
No. 385. *Sph. obtusiusculum* Lindb. — Bourbon.
No. 386—388 *Sph. quinquefarium* (Braithw.) W. — Bayern, Pommern, Russland.
No. 389—391. *Sph. subnitens* R. et W. — Böhmen, Brandenburg, Russland.
No. 392—401. *Sph. acutifolium* (Ehrh.) R. et W. — Belgien, Russland.

Warnstorf (Neuruppin).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Centralblatt

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: 59

Autor(en)/Author(s): Möbius , Král

Artikel/Article: Instrumente, Präparations- und Conservations-Methoden. 75-77